

Deutschland ist bei verschiedenen Parteien, die sich
ein des Proletariats nicht in Gruppen gefügt haben,
wie es der Verlust der maximalistischen Revolution
in Russland erwiesen hat, er kann nur als Kampf um
das Ganze geführt werden. Das ist im Grunde ge-
kommen so einfach, daß man sich darüber einigt, daß
der Spartakusbund sich nicht offen zu reformistischen
Abweichungen & in Rantzig belemt. Wir müssen
also innerhalb der 2. Internationale den Kampf
gegen den Spartakusbund führen. (Ranta.) Wie
haben durch Vorlesungen mit Vertretern der 2.
Internationale festgestellt, unter welchen Vorle-
sungen sich unser Anschluß an die 2. Internationale
zu vollziehen hat. Wir haben insbesondere in privaten
Ausprächen mit dem Gewissen Stabel, der als In-
sistorius des Westeuropäischen Sekretariats der 2. Inter-
nationale zu gelten hatte, festgestellt, daß die So-
gehörigkeit zur 2. Internationale nicht abhängig ge-
macht werden kann von kritischen Erwägungen der
Situation eines Landes. Der Gewisse Stabel hat
diesen Standpunkt, unbeschadet seiner ablehnenden
Haltung uns gegenüber, geteilt. Wir haben ferner
feststellen können, daß die Mehrzahl der Vertreter aus
England, Amerika und Frankreich sich uns gegenüber
durchaus nicht so ablehnend verhalten hat, wie es die
als Vertreter der 2. Internationale fristerten Abhänger
des Spartakusbundes darzustellen beliebten. Wir
haben deshalb nicht um Anschluß unserer Partei
an die 2. Internationale zu ersuchen, sondern wir
haben unseren Anschluß nur zu erklären. Richtig
ist, daß wir unsere Ausschüsse über den politischen
Kampf in Deutschland und über unsere Taktik so fest-
legead figieren, daß wir als Partei mit diesen Richt-
linien eine bestimmte Wirkung innerhalb der dritten
Internationale erzielen. In den Besprechungen, die
wir mit dem Zentralenpoläischen Comitee hatten,
lenkte der geistige Führer des Spartakusbundes die
Diskussion in das Fahrwasser der Einheitsverschönerung
zwischen uns und dem Spartakusbund. Er glaubte
etwider zu wollen, daß zwei so sehr in der Taktik ge-
trennte Parteien in der 2. Internationale nicht neben-
einander arbeiten könnten, und daß es eine Unmöglich-
keit sei, zwei Parteien in der 2. Internationale zu
haben, die sich gegenseitig aufs höchste bekämpfen.
Wir haben darauf rund heraus erklärt, daß wir
die reformistische Taktik des Spartakusbundes als
nicht im Einklang mit den Prinzipien der besten
Internationale stehen beurteilt und daß wir
den Anschluß des Spartakusbundes aus der dritten
Internationale betreiben müssten. In der Aus-
sprache gewannen wir überdies die Überzeugung, daß
das Berliner Bureau der 2. Internationale in seinen
Hauptvertretern mit dem Spartakusbund sich völlig
ähnlich erhält. Wie ist das Westeuropäische Sekre-
tariat zustande gekommen? Man hätte aus Russland
Vertreter, die die russischen Erfahrungen uns mit-
bringen und darüber berichten sollten. Wir haben alle mögl. den
Windfuß genommen, daß die russischen Vertreter die
weltrevolutionäre Entwicklung nicht nur nicht voran-
treiben verstanden haben, sondern daß sie sie geradezu
hemmt haben. Wir, die wir die Läßigkeit dieser
Vertreter aus nächster Nähe beobachten konnten, waren
oftmaß erstaunt, wie wenig diese mit der Weltlichkeit
und den realen Verhältnissen in Deutschland vertraut
waren und wie wenig Mühe sie sich geben, ein klares
Bild über die deutschen Verhältnisse zu gewinnen.
Einer der russischen Vertreter, der man uns zur theo-
retischen Darstellung des Wesens der maximalistischen
Revolution beigegeben hatte, zeigte sich so uninter-
essiert, daß er gelegentlich und revolutionäre Betriebe
mit miteinander verwechselt und uns die Beteili-
gung an den geschilderten Sitten künftig auszwingen
wollte. Derselbe Vertreter wußte zwei Minuten
nach der Spaltung des Berliner Volkspartei nicht,
daß man in Berlin einen roten und einen gelben
Volkspartei habe. Wir führen dieser Gewissen nach,
daß jetzt, wo die Rührung in der Partei mehr und
mehr um sich greift, wo der Scheit nach Moskau bis
nach Moskau bringen muß, ob ihrer Verantwortung
gegenüber Moskau Angst und Bange wird. Man
hellt uns als wilde Horde zusammengefasste Oppo-
sitionen dar, denen es gänzlich an theoretischer
Durchdringung fehlt. Wir brauchen jedoch vor diesem
Westeuropäischen Sekretariat nicht besonders drohlich
zu sein. Persönliche Momente können völlig beiseite
gelassen werden. Wir haben, wenn wir Moskau
nach zur Spaltung in der R. P. D. geführt hat, und
wir könnten gleichzeitig zu erklären, daß wir, um
eigene Partei zu konstituieren, uns als
dieselben Gesichtspunkte machen gegangen wären.
Punkten des Programms der Partei in den einzelnen
müssen. Wir haben aber auch Moskau zu erklären,
wie wir uns innerhalb der 2. Internationale dem
Spartakusbund gegenübergestellt haben. Ein Zu-
ammengehen zweier kommunistischer Parteien eines
Landes innerhalb der 2. Internationale kann wir
an sich selbstverständlich nicht ablehnen,
aber müssen wir ein Zusammenschluß mit einer Partei
wie, wie der Spartakusbund, auf einigen will
eine bürgerliche Demokratie ohne Diktatur des Kapitals

Die Delegierten des Bezirks Nord gegen das Zusammengehen der maximalistischen Forderungen, wir lehnen ein Zusammengehen mit dem Spartakusbund ab und verbergen ihm schriftlich bestätigen. Wir werden aber auch weiteren willigen, daß das Wesen der 2. Internationale als die Schaffung einer einheitlichen Kampffront erachtet, daß wir uns der Leidenschaft, eine einheitliche Kampffront zu schaffen, nicht folgen werden. Es mag die Aufgabe der 2. Internationale sein, die Möglichkeit der Schaffung einer einheitlichen Kampffront zu finden. Sie wird am besten ihr maximalistisches Programm anlegen können, und wir haben die Überzeugung, daß die Genossen, die das maximalistische Programm verwirklicht haben, auch mit den großen Theoretikern des Spartakusbundes theoretisch und praktisch richtig werden (Sehr richtig!) Der Kampf wird nicht leicht sein, denn er ist nicht so sehr ein Kampf der Massen gegeneinander, er ist vielmehr ein Kampf, in dem die persönliche Eitelkeit gefeierter Führer des Spartakusbundes eine Rolle spielt, und wir werden uns in Geball mampfen müssen. Von den Massen, die hinter dem Spartakusbund stehen, trennt uns nichts. Sie, die bisher durch die theoretischen Debatten der Führungskräfte in Fragen des Parlamentarismus und der Gewerkschaften eingespannt worden sind, werden wir nach Ausschaltung des Bündnisses auf unsere Seite bringen. Wir haben bisher der Agitation des Spartakusbundes, die jahrelang seit Heidelberg eine finanziell sehr gut ausgestattete Agitation zugunsten der Führer des Spartakusbundes gewesen ist, keine im Umfang ähnliche Agitation gegenüberstellen können. Viele Beispiele, in denen die Mitgliedschaft mit uns längst sympathisiert und zusammengeht, werden noch durch die von der Reichsniedergabe halten. Wir haben deshalb auf organisatorische Selbstständigkeit ein großes Gewicht gelegt, damit der Kampf gegen den Spartakusbund mit Erfolg ausgeübt werden kann. Wir befinden uns mittleren in der Entwicklung der deutschen Revolution; in den vergangenen Jahren war es unsere wichtigste Aufgabe, sich auf den politischen Kampf selbst zu halten, und wie unschwer deshalb die organisatorische Aufgabe zu stellen. Doch jetzt darf auch diese Aufgabe nicht länger zurückgestellt werden, wenn der politische Schaden, den der Spartakusbund angerichtet hat, nicht noch größer werden soll. Wenn wir jetzt erklären, was wir wollen, so werden wir in Moskau Gehör finden. Unsere Stellung zum Spartakusbund ist klar und einfach zu präzisieren. Wir glauben, daß einzelne kommunistische Führer aus der proletarischen Kampffront ausgeschlossen werden müssen und wir haben die Bahn frei für das Zusammengehen der maximalistischen Programms. (Sehr richtig!) Wir unterstreichen Ihnen dennoch einen Antrag, vorbehaltlos bei Einschluß der zu konstituierenden Partei an die 2. Internationale zu erklären. Der Erklärung, die nach Moskau zu übermittelt ist, soll eine ausführliche Begründung, weshalb wir die Reihen des Spartakusbundes verlassen haben, beigegeben werden. Diese Darstellung hat auch zu enthalten, weshalb nach unserer Ansicht die Situation in Deutschland nicht mit revolutionären, sondern sogar revolutionären ist. (Beifälliger Beifall.)

Das Wort nimmt der Vertreter des von 200000 russischen Kriegsgefangenen gewählten Kriegsgefangenen-Rates, um dem Parteitag die Schrifte der russischen Kriegsgefangenen zu übermitteln. Auch die kommunistische Gruppe der russischen Kriegsgefangenen habe mit Bestremen die Entwicklung der opportunistischen und reformistischen Tendenzen innerhalb des Spartakusbundes verfolgt.

Der Vorsitzende des Parteitages verliest ein Schreiben des Exekutiv-Komitees der 2. Internationale vom 7. Februar 1920 an die Zentrale des Bezirks Ost-Berlin, in dem die Stellung des Bezirks zum Parlamentarismus und zu den Gewerkschaften als falsch bezeichnet wird, gleichzeitig die Ansichten der Opposition hinsichtlich des revolutionären Burgfriedens. Das Exekutiv-Komitee lade zwei Vertreter der Opposition in der R.P.D. ein, zur unüblichen Ansprache nach Moskau zu kommen. Der Vorsitzende stellt fest, daß von der Gesamt-OPposition in der R.P.D. niemals der Gedanke des revolutionären Burgfriedens vertreten worden sei.

Ein Delegierter des Bezirks Nord: Die kommunistischen Arbeiter des Bezirks Nord haben ihren Delegierten die Weisung mit auf den Weg gegeben, hier keine großen Reden zu halten, sondern praktische Arbeit zu leisten. Ich glaube, daß wir uns vollkommen einig in unseren Zielen sind. Auch wir sind nicht dagegen wegen der Anerkennung durch das Westeuropäische Subbureau. Auch wenn dieses entscheiden sollte in Richtung der Nichtanerkennung unserer Angehörigkeit zur 2. Internationale, so kann uns das völlig nicht lösen. Wir werden unbedingt unser Kampf weiterführen. Wenn eines Tages ein Rote Deutschland eingerichtet wird, so wird unsere Angehörigkeit zur 2. Internationale ohne weiteres gegeben sein. Hamburg steht von je auf dem Standpunkt, und möchte sich darin einig mit Berlin, daß es außerhalb des Spartakusbundes bleiben würde. auch wenn die gesamte Oppo-

tion in die 2. Internationale einzutreten will, muß sie die Entwicklung der Revolution nicht auf Haltung recht geben.

Der Delegierte des Bezirks Nord weiß: Aufenberg, Wolfheim und ich haben gleichzeitig nach den Kommunisten in Heidelberg die Ansicht verfolgt, daß die Separationierung vom Spartakusbund zur Gründung einer selbständigen Partei führen müsse. Wir stellen gleichfalls fest, daß eine einheitliche Wollfaltung in den grundlegenden Fragen besteht.

Ein Delegierter Berlins: Alles kommt heraus, daß wir im Geist der 2. Internationale arbeiten. Wir müssen deshalb auch uns auseinandersehen mit der Außenpolitik des Westeuropäischen Sekretariats. Sie ging dahin, die Ansicht zu verbreiten, der Schwerpunkt der Weltrevolutionäre Entwicklung habe sich nach den Untertümern verlegt. Sie prangt dar, daß Schlagwort von der westlichen Orientierung. Zweifellos war damit ein kontinuierliches Element in die Debatte geworfen. Wie der Schwerpunkt der Weltrevolutionären Entwicklung bei den westlichen Untertümern und nicht in Deutschland liegt, darüber hat man sich ausgeschwiegen. Wir sind der Ansicht, daß der Schwerpunkt der Weltrevolution auch wie vor in Deutschland liegt. Die Möglichkeit der anderen Darstellung liegt auf der Hand. Da beweisen Augenblick, da erklärt wurde, der Schwerpunkt der Weltrevolution liegt im Westen, zwölft zum Westeuropäischen Sekretariat die Ansicht, als könnten Deutschland passiv im Strom der Weltrevolutionären Entwicklung und habe seinerseits für das Fortschreiten der Revolution in Deutschland wie überhaupt für das Fortschreiten der Weltrevolutionären Entwicklung reicht zu tun. (Beifall.)

Dem Parteitag liegt folgender Entschluß zur Abstimmung vor:

Der Ordnungsantrag der . . . offiziell vorbehaltlos auf dem Boden der 2. Internationale zu leben. Er beansprucht die Zentralleitung, sofort alle Schritte zur Durchführung des Schlußes in Gang zu setzen.

Der Entschluß wird einstimmig angenommen.

Eine Delegation von zwei Genossen, die dem Exekutiv-Komitee der 2. Internationale unmittelbar Bericht erstatzen sollen, wird beschlossen. Die Delegation wird von Berlin und Hamburg gestellt, da besonderes Gewicht darauf gelegt wird, die kommunistische Entwicklung klarlegen zu lassen.

Die politische Lage und die Partei.

Zum 2. Punkt der Tagungssitzung führt der Vorsitzende aus:

In dem Augenblick, da es zu Moskau zu sprechen beginnt, sind 3 Genossen und kein Delegat einzutreffen, die an unserer Versammlung teilnehmen würden. (Beifall).

Sie muss konzentriert auf das Interesse an dem Interesse auf das Interesse. Dort kann man nur die deutsche Revolution, dort steht über dem Interesse gehalten mit der revolutionären Zentrale des USPD und des Spartakusbundes. Wenn hier die "Freiheit" fragend fragt, wo die Erfüllung bei einem Punkte bleibe, wenn sie jetzt, daß die Weltrevolution belegen und bekringen werden kann, dann ist es wichtig, daß die Nationalversammlung der Nationalversammlung mit der Nationalversammlung, wie sie jetzt die der Nationalversammlung und der Nationalversammlung haben, über das selber herausfinden kann und wie wir sie gewollt nicht nehmen können. Wenn auch ein wenig weiter anholen, wenn sie historisch rückwärts Bild ergeben soll. Scheint mir Deutschland seit dem Verlust der großen Städte wohl bei weitem Sitz einer politischen Ressortierung zu liegen, noch jetzt beim Wahl 10 jährend geworden war, fühlen sich nach Aussöhnung zwischen der USPD-Spartakusbund zu feiern und zu feiern. Die Regierung führt sich zu feiern, die Mittwoch führen geführt, das Betriebsvereinigung und seine Sichtungen führen geführt, das Werk der Freiheit führt sich auch in der Entwicklung der politischen Zustimmung machen und anstreben zu wollen. Es kann am Anfang einer solchen Epoche, am Anfang einer solchen politischen Unabhängigkeitperiode, mit der sich abfinden zu wollen scheinen, ein Prozeß stattfinden, der weniger die Korruption des einzelnen, als die Korruption des gesamtparlamentarischen Systems bloßlegt (Sehr richtig!), wenn man die politische Atmosphäre, die sich dabei ergab, nicht durch den Sturmwind der revolutionären Aktion zu reinigen versuchte, wenn alles, was vorging, nur unter dem Rücksicht nahmen und zahme, der Spruch der "Freiheit" vor sich ging, dann die offizielle Politik der USPD von selber gemacht. (Sehr richtig!) In dieser Epoche ist das der Sozialisierung von Staat wegen ernsthaft. Eine kapitalistische Epoche wird nicht der revolutionären Wirkung der Sozialisierung von Staat zu beschreiten. Die Delegierter der Kohlengruben haben gegen die Sozialisierung der Städte nicht mehr viel einzutragen. Sie könnten auf den Graben laufen, übernimmt der Sta-

schwungspunkts und Erfolgsmomenten fallen aus den Tatsachen des Scherzählers bezahlt werden. Das ist die Form der bürgerlichen Sozialisierung, die Sozialisierung, die ein gutes Geschäft darstellt, die politisch darstellt in dem politischen Schießereifeld der Veränderung der proletarischen Forderungen in der bürgerlichen Koalition. Dieser Form der bürgerlichen Sozialisierung sollte auch entsprechen das Betriebsabtretesgesetz. Sein Sinn entspricht vollkommen dem Sinn der Periode seit März u. Jg.: Proletarische Ausschüsse sollen sich anschließen den bourgeois Ausschüssen, Formen der proletarischen Bewegung sollen ausgeprägt und umgebildet werden in Formen der bürgerlichen Welt. Das ist die Sache dieses Gesetzes: Dass der Arbeiter psychologisch eingestellt werden soll auf die Interessen des Kapitals. Und am Ausgang der politischen Epoche, von der wir sprechen, steht auch die Tatsache, dass auch der Spartakusbund nach dem Willen seiner Führer sich umstellte. Für uns, die wir nie gefragt haben, die Revolution sei tot, war auch die Gesamt situation nie so, wie jene anderen sie sahen, für uns war maßgebend, dass die Revolutionsierung nur eine scheinbare war. Die Revolution war nicht tot, sie war nur beeinflusst durch die Schlüsse der Führer. (Sehr gut.) Die Situation in Deutschland war durch und durch revolutionär und ziel für die proletarische Revolution, ziel für das Angreifen des Proletariats. Scheinbar war die Hebung der Produktion, scheinbar die Gefundung der Volunta, scheinbar die Konkurrenzierung der politischen Strömungen. In Wirklichkeit stand alles auf dem Messers Schneide. Auch deshalb war die Situation revolutionär, weil, wie schon der Referent zum ersten Punkt angekündigt hat, die Situation in Russland eine Stützung seitens des revolutionären Deutschland erforderte. Mit einer unerheblichen Offenheit hat Rykov, der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates im Russland, auf dem III. Kongress der Volkswirtschaftsräte vom 22.—25. Januar d. Jg. sich über die preußische Lage der russischen Wirtschaft ausgesprochen, die bestimmt wird durch den Mangel an Verkehrsmitteleinrichtungen und dem heruntergewirtschafteten Zustand der bestehenden Verkehrsmitteleinrichtungen. Die Zahl der nicht betriebsfähigen Lokomotiven betrug auch in den schlimmsten Zeiten nie mehr als 15 %. Gegenwärtig zählt man in Russland 50% fauler Lokomotiven. Baumwolle, Flachs, Leber und Steinkohle lagern in riesigen Mengen in Russland, können aber nicht der Verarbeitung zugänglich werden. Mit dem ändert nichts an der Tatsache, dass Russland das Rückgrat der deutschen Revolution geworden ist. Deutschland muss los von der Einheit und an die Seite Russlands, wenn beide leben müssen wollen. Der Einheit gegenüber sieht Russland, eine konföderative Macht, als wichtiger Faktor da. Russland gegenüber aber stellt die Einheit sich als eine in voller Ausführung befindliche Mächtiggruppierung dar. Die Weltwirtschaftsräte müssen, die Einheit sieht nicht aus einer Russland, die russischen Wirtschaft werden beigesetzt. Über froh der Weltwirtschaftsräte, die wir in unserer Entwicklung sehen, seien wir unsere proletarisch-revolutionären Hoffnungen nicht auf eine Revolution in England, Frankreich oder Italien, wie Russen vielleicht das ist, in Mittelpunkt der Weltrevolution rufen. Die Krise in den übrigen Ländern ist in Fortschritten, und in diesen Sinnen begriffen wie die Entwicklungen unserer ausländischen Genossen, die Stelle der Eisenbahner in England, der Textilarbeiter in Frankreich, die innerhalb der Partei sich gebildet hat und die beim Engländer Kongress das Gesicht gegeben hat. Es ist unsere Ansicht, die Partei im Bulletin Kommunistische Einheit, wenn er schreibt, dass es nicht kommt ankommen, ob das Zentrum der Partei nach rechts oder links läuft, sondern dass es kommt ankommen, dass Zentrum und rechter Flügel auf der einen, der linke Flügel auf der anderen Seite steht. Das sind Worte, wie sie auch auf die Situation in Deutschland passen. Und wie stehen die Worte eines Geistlichen kirchlich, dass man als Unchristliche Partei kann Kirchlich nach rechts oder links nehmen kann, solange nicht unchristliche Gemeinschaften dadurch verdeckt würden. Auch die Theorie der kommunistischen Kommunisten haben die marxistischen Forderungen heraus, dass der Sozialismus nicht im Wege der parlamentarischen Institutionen verwirklicht werden kann, sondern nur durch die Rote. Und wenn auch unsere kommunistischen Genossen die parlamentarische Freiheit noch nicht erkannt haben glauben, so kann das deutsche Reich nicht berühren.

Als der Kapp-Putsch kam, kam er scheinbar überraschend. Der Spartakusbund hatte kurz zuvor von dem schlechtesten Putsch gesprochen, der sich in Deutschland vollziehen würde. Als es da war, kam sich die Richtigkeit unserer These bestätigt, dass alle Festigung der politischen Zustände in Deutschland nur eine scheinbare sei, der Putsch brachte das Fallen aller Machtgruppen in den Büros, brachte sich durcheinander schoben, so war es auch in ganz Deutschland. Wir in Berlin haben die Revolution wie in einem Motorrad gesehen. Es kam zum Ausstand die völlige Durchsetzung des Befreiung; das Befreiung stand in Gegnerschaft zur Militärmacht, und auch die Militärmacht war Zeichen des Zerfalls auf-

zuvertrauen, dass Spartakus, die bis dahin noch nicht wollten aber zunächst keinen Führer für die Regierung Ober-Berlin gesucht hatten, sich nach Mitgliedern des Reiches bei selben Regierung wieder zur Verfügung stellen. Dieser Hoffnung gegenüber offenbarte sich die revolutionäre Unschlüssigkeit des Berliner Proletariats, die den Grab seiner Seele bewies. In allen Schichten mit den Weißen hat das Berliner Proletariat sich glorreich gekämpft. Es zeigte sich eine gewaltige steigende Welle der revolutionären Unschlüssigkeit, so dass, wenn die Reichseinheiten im Reich auch nur andeutend die gleichen waren, die Ansicht gerechtfertigt war, dass der Kampf bis zum Ende geführt werden könnte. Wie waren deshalb vom ersten Augenblick an entschlossen, den Kampf um die Macht des Proletariats zu führen und haben dementsprechend in Berlin unsere Parolen geschrien. (Klatsch) Wir geben in Steigerung der Unschlüssigkeit Schritt hinauf mit der steigenden Kampfslösung der entzündeten Massen die Parole der Bewaffnung des Proletariats aus: Schafft und organisiert die rote Armee! Wir haben in der zur fraglichen Stunde richtigen Einschätzung der revolutionären Situation diese Parole in die begeisterten Massen geworfen und haben hellen Jubel ausgelöst und einen Erfolg gehabt, der unzählige Erwartungen bei weitem übertraten hat. Überzogene Bekanntmachungen folgten sofort ein: wie hätten allerei unveröffentlichte Gesetze benannt und Blümchenungen organisiert wollen. Das direkte Gegenteil haben wir getan. Die Bekanntmachungen kamen nicht aus der bürgerlichen Seite, sie kamen jetzt und besonders aus jugendlichem Lager. Nun, wie können uns Parteien verstellen, die bei Ausbruch des Kampfes das Proletariat für nicht aktionsfähig und es im Kampfe für nicht teil zur Ausübung der Macht erklärten. Und während das Proletariat Münze und weiterkämpfen wollte, gingen seine Führer zu Verhandlungen mit den Reichstagsversammlungs-Parteien und der Regierung. Sie hörten bloß ja immer für das Proletariat, es hätte beim guten Willen gegen es zu bluten beim heroischen Kampf um die Macht selbst. Sie tragen Verantwortlichkeit, die sie erschlichen haben. Ein Satz, den die Rote vom Engel sprach, ist so logisch: Wenn zur Abstimmung über den Generalstreik aufgefordert werden ist, so ist festgestellt, dass die Zeitung der Rote nicht dazu aufgefordert hat, infolgedessen darf nicht abgestimmt werden, wenn es doch gefügt ist, so geht es von unverantwortlichen Stellen aus. Das ist die Paragraphen-Verantwortlichkeit des Befreiung.

Wir haben die Entwicklung erachtet, dass das Proletariat mit seinen Männern sich die eigene Zukunft nicht zu geben vermochte. Man war bald der Meinung der R.S.P. in der Bevölkerung besiegen, dass revolutionäre Rote in einem Wahlkreis zusammehören müssten. Revolutionäre Rote entschieden nicht in einem Wahlkreis, sie sprangen heraus als Produkt revolutionärer Klasse. Als in Berlin Rote standen und die Situation infolge des Übergeiefs nach Vorwissen der Führer-Klasse nicht mehr zu leisten. Wie die Generalversammlung der revolutionären Deutschen Partei zusammenkam, geriet an platt Schriftung. Bekanntmachungen wurden mit Klatschen verlesen, Ratschläge für das Freiheitskampfesetz wurden als revolutionäre Rote postiert. Der Charakter der Generalversammlung entsprach dann auch ihre Richtigkeit. Sie erklärte sich nicht zur höchsten politischen Instanz Berlins, sie beschloß die Wiederaufstellung des Kreises, sie beschloß — zu ihrer Schande — Verhandlungen mit den Fraktionen der Nationalversammlung und Verhandlungen mit der Gewerkschaftsvereinigung. Die Generalversammlung stellte den Willen der Führer im selben Augenblick, als der vollkommene Bankrott aller Führerpolitik offenbar geworden war.

Die Befreiung und die erste Phase der Entwicklung der Kommunistischen Partei Deutschlands vollzog sich unter den Augen und Liebhabern und Rosa Luxemburgs. Im Spartakusbund waren bei selben Parteivertreteren, die damals begeistert und überzeugt die Ansicht verfolgten, dass das Proletariat ziel sei, die Macht auszuüben, und die jetzt dasselbe Proletariat für sich für die Arbeiteregierung die nichts bedeutet als unreif und aktionsunfähig erklärten. Heute begegnen sie eine eindrucksvolle Entwicklung des Proletariats. Wir haben vorhin schon gesehen, dass die Sozialisierung unter der Regie einer Arbeiteregierung nicht bedeuten würde die Deposition des Unternehmers; sie würde in der Tat nur bedeuten die Auspowern des Proletariats durch gerechte Führer. Wie gerissen Führer arbeiten, beweist Legion, der da sagt, dass die Bevölkerung der Streitfrage durch das Unternehmertum nichtigfalls durch Staatsauschüsse an das Unternehmertum bewirkt werden muss. Die Staatsauschüsse werden den Zuschauern des Stenographen entnommen, die Streitfrage besteht also lediglich unter den Führern des Liebhabers und Rosa Luxemburgs offenbar sich die absolute Nationaleinführung des Spartakusbundes. Wie auf organisatorischem, so offenbar sich diese Unfähigkeiten auch auf politischem Gebiet. In den Jungen des Parlamentarismus und der Gewerkschaften geht die Reichszentrale des Spartakusbundes mehr und mehr unter den bestimmenden Einfluss einzelner Mitglieder des Westeuropäischen Sekretariats, die es jetzt behaupten, im Namen der Reichszentrale noch eine engere Zentrale zu schaffen, die militärisch solide und unerschrocken

ist. Diese Politik auf eigene Faust trieb. Weiter unten aber ergeben Szenen ungeheuren Brüderlichkeit zwischen Dinge im Reich noch aber die Übereinstimmung der alten und neuen unterrichtet. Die Rote Gruppe wurde zum System und so ist die Reichszentrale bei Spartenkampfes politisch in einem Balkan bei vollständiger Korruption geraten. Der Kampf der Opposition gegen diesen Zustand setzte ein; mit welchen Erfolge es gescheitert werden ist, ist bekannt. Aber der Stand der Opposition ist von vornherein zu etwas mehr getrieben, als was der Spartakusbund war. Und das hier zu erkennen im Begriff Recht, in dem einzigen

Leidende geworden: die proletarische Partei, die den Führer allen Stilen entsprechend verändert und jetzt und eigenartig keine Gruppe beginnen. Nach der Tendenz des Spartakusbundes ließ noch auf die Partei einen Führer hinzu, der kommt kann, und die Massen das Objekt der theoretischen Einschätzungen und Bescriffen der Führer zu sein haben; was einer Beplümpfung oder einer Entwicklung des antikapitalistischen Schwung der Rote kommt keine Rolle spielt. Diese Einschätzungen über Partei und Massenkonzept sind grundsätzlich verkehrt. Nach der Entwicklung der Rote kann keine Rolle spielen. Proletariat aber nicht in und mit dem Proletariat. Man hat uns vorgenommen, wie Identität bei verschlissenen Massen. Wie Identität steht mit den Massen; unsere Partei steht an der Widerstandskette, weiß es. Wie wissen, dass die Massen keine möglichen Erfahrung sind — verschlissene Stufen? Es sind das Ergebnisse des Spartakusbundes — aber nicht in allen die Partei ist, was ich kann, aus dem kleinen Wesen und Wollen proletarischer Organisation, was ich bei der Führer ist, die nicht mehr Objekt sondern Ergebnis geworden ist. Wie als Wille und der Rote ist das proletarischen Bewegung, das kulturelle Element zu verbreiten Welt bekannt werden. Unser Ergebnis besteht mir nicht wie die totale Absurdität der kapitalistischen Produktionen, sondern die größte Wiederholung der kapitalistischen Denken und Empfinden. Mit dem Werden der Rote und der sozialistischen Welt, mit dem Werden der Rote und auch der lebendige Schwung des kapitalistischen Denkens, des eigenartigen Zivilisations ausgetrieben werden. Rote haben die Überlegie des Kapitals zu überwinden und seine militärische und ökonomische Macht.

Dann ergibt sich bereits gewisse programmatische Gewissheit. Die Selbstbestätigung der Partei, nicht ganz bewogen auch ihre finanzielle, mit der Widerstandskette der Rote über die Verschmelzung der Rote, die sie jetzt, in eine selbstverständliche Verschmelzung, nicht als andere Parteien haben will und dass Gewissheit der Arbeiterschaft in den Parteien zu führen. Rote haben zu beweisen die Sozialisierung der Massen aus der Stahlherstellung, wie haben sie zu zeigen aus der sozialistischen Produktion. Die Partei wird gewisslich sehr groß sein. Diese Stärke wird sich beweisen in der Wissensfähigkeit. Wie funktioniert, was wir in der Stoffen menschliche Orientierung, soll bei uns funktionieren. Nach der Jugend wird begegnen aus sozialistischer Unterordnung kommen, was es ist, in dem am das große Bild der kommunistischen Organisation ausreichend hoch, als um Menschen zu bringen, wenn sie begegnen haben will, noch Spartenkampfes und gewisslich die Orientierung zum Zentrum des Proletariats gewisslich haben will, noch beide Orientierungen werden nicht ausgetauscht. Weit steht, wenn sie begegnen haben will, dass die Wirtschaftsführer des Marx-Engels noch eine sozialistische Allianz ist, wenn wird sie nicht beweisen sich aus ausreichend. Nach unserer Entwicklungswillen nach der Gewalt des Widerstandes, beweisen sie auch Widerstand einer neuen Welt. Wer bei mir hat gebraucht erachtet hat, der steht auf dem Kopf, und dann aus es das neue Zentrum der Menschheit ausgewiesener Weltperle überfällt. Da kann, was wir wollen, in dem wie haben, was wir haben, die neue Welt aufzutragen, was wir denken und empfinden, was entstehen und ich spreche es beweist aus, vollkommen der menschlichen Seele. Das berührende Proletariat wird viel annehmen müssen vom russischen Proletariat, mit dem eine lang der revolutionären Tendenzen auftritt. Das ist das Wort gefallen,

bei uns seien ja keine Intellektuellen, die uns seien ja nur die Arbeiter.

Nun wohl, wie greifen dieses Wort auf und was bedeutet es als glockenartigem auch für die weitere Entwicklung. Stolz wollen wir hören sein, dass die Arbeiter zu einer Partei zusammengezogen haben. (Sarkastischer Beifall) Seien wir die Arbeiter-Partei, wenn wir uns die Arbeiter-Partei. Die Entwicklung des ersten Parteitages hat bewiesen, dass mehr als 30 000 berührende Arbeiter wollen, von welchen Tendenzen sie begegnen will. Sie müssen, dass sie dem Los der neuen Zeit stehen. Die Arbeiterpartei nichts zu befürchten als ihre Rechte. Wir gehen in den Kampf, und was uns Gnade gibt, das ist uns zu diesem, dass wir siegreich sein werden. (Zehn Sekunden)

Nach einem langen Besuch der Reichstagssitzung

